

**Spekulative Blasen in
wirtschaftswissenschaftlichen
Experimentallabor: Lassen sich die
Erkenntnisse auf reale Finanzmärkte
übertragen?**

Bachelorarbeit
in
Banking & Finance

am
**Institut für schweizerisches Bankwesen
der Universität Zürich**

bei
Prof. Dr. Thorsten Hens
Dr. Stefan Zeisberger

Verfasser: Stefan Nef

Abgabedatum: 31.05.2011

Executive Summary

Es gibt kaum ein Phänomen, das Massen von Menschen gleichzeitig in Panik versetzen kann, wie das Platzen einer Spekulationsblase an den Finanzmärkten. Doch nicht nur einzelne Menschen sondern ganze Volkswirtschaften können von einer Blase beeinflusst werden. Trotzdem weiss man vergleichsweise wenig darüber. Smith, Suchanek und Williams waren im Jahr 1988 die ersten Ökonomen denen es gelang eine Blase im Labor zu replizieren. Dieser Durchbruch in der experimentellen Ökonomie löste eine grosse Anzahl an Folgeexperimenten aus, und wird bis heute debattiert.

Im ersten Teil soll das Phänomen einer Blase etwas genauer betrachtet werden, bevor auf die Versuchsreihe von Smith, Suchanek und Williams (1988) eingegangen wird. In einem weiteren Schritt werden die wichtigsten Modifikationen vorgestellt welche über die Zeit von verschiedenen Autoren durchgeführt wurden. Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten gewonnenen Erkenntnisse, bevor in einem letzten Teil auf die Parallelen zwischen Labor und Realität eingegangen wird.

Es stellt sich heraus, dass eine grosse Menge an Liquidität das Entstehen einer Blase begünstigt, wogegen Erfahrung mit den Marktgegebenheiten einen dämpfenden Einfluss auf die Blase hat. Weiter konnte gezeigt werden, dass Spekulation und die Dividendenverteilung nicht am Ursprung der Blasenbildung stehen. Nicht zuletzt liefert auch die Behavioral Finance eine Erklärung für das Entstehen von Blasen, welche auf der Psychologie des Menschen beruht.

Diese Erkenntnisse lassen sich auch in der Realität feststellen. Dies beweist die jüngste Finanzmarktblase, die aufgrund der billigen Zinsen und der damit hohen Liquidität auf den Märkten entstanden ist. Auch lässt sich immer wieder beobachten, dass unerfahrene Investoren in Phasen des Booms von der ständigen Publikation von neuen Rekordwerten in den Medien angelockt werden, und in Scharen auf den Finanzmarkt strömen, was den Kursen einen zusätzlichen Aufwärtstrend verleiht.

Trotz der Einfachheit des Modells im Vergleich zur Realität spielen sich während einer Blase an beiden Orten sehr ähnliche Muster ab. Noch konnten im Labor allerdings keine Entscheidenden Faktoren zur Verhinderung von Blasen, welche in der Realität mittels Regulatorien umgesetzt werden könnten, gefunden werden.